

Waldorf- und Rudolf Steiner Schulen

Geschichte

Die erste Waldorfschule wurde 1919 in Stuttgart gegründet durch den Industriellen Emil Molt, der diese Schule für die Kinder seiner Angestellten haben wollte. Er betraute Rudolf Steiner mit der Konzeption und Einrichtung der Schule. Steiner berief ein Kollegium und führte dieses ein in die zu entwickelnde Erziehungskunst. Die Schule wuchs sehr rasch. Bald folgten Schulen in Deutschland (Essen, Hamburg, Dresden). 1923 entstand die erste Schule ausserhalb Deutschlands, in Den Haag (Holland), bald gefolgt von Basel (1926), London (1926) und New York (1928). Bis zum Anbruch der Nationalsozialistischen Herrschaft gab es in Deutschland sechs Schulen, die alle im Laufe des zweiten Weltkrieges des Bildungswesens geschlossen werden mussten. Dasselbe geschah mit den Waldorfschulen in den von nationalsozialistisch besetzten Ländern. Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten die Schulen in Deutschland neu aufgebaut werden. In den sechziger und siebziger Jahren gab es einen weltweiten Wachstumsschub; überall in der freien Welt fanden Schulgründungen statt.

Ende 2007 gibt es über 1000 Waldorfschulen in fast allen Ländern der Erde. In Amerika gibt es neben den regulären Waldorfschulen auch staatliche Schulen, die 'Waldorfelemente' anbieten, sogenannte Charterschools. In Ländern mit diktatorischen oder autoritären Staatsformen sind diese Schulen nicht erlaubt. Eine Waldorf- oder Steiner Schule ist auf (eine gewisse) Bildungsfreiheit angewiesen.

Die Waldorf- oder Steiner Schulen haben zumeist auch ein Kindergarten- und Vorschulangebot. Zudem gibt es weltweit ungefähr 1000 selbstständige Waldorkindergärten. Waldorf- oder Steiner Schulen kommen als Halbtags- und Ganztagschulen vor. Viele Schulen entwickeln auch nachschulische Angebote.

Waldorf- oder Rudolf Steiner Schulen bieten eine ganzheitliche Erziehung vom frühen Vorschulalter bis zur Berufsausbildung oder Hochschulreife. Sie basieren auf der von Rudolf Steiner (1861-1925) entwickelten Erziehungskunst, die sich aus der anthroposophischen Anthropologie (Menschenkunde) ergab. Sie trägt den Entwicklungsgesetzen des Kindes nach seiner leiblichen, seelischen und intellektuellen Entfaltung Rechnung. Die Intellektualität entfaltet sich aus dem seelischen Reifen, welches die Grundlage aus einem gesunden leiblichen Wachstum erhält.

In der Grundschule entfaltet sich die Lernfähigkeit, die, zusammen mit den sich anbietenden individuellen Fähigkeiten, zu Grundkompetenzen verdichtet wird. Diese bereiten die intellektuelle Selbstständigkeit vor. In der Oberstufe wird ab der Geschlechtsreife ein breiter allgemeinbildender Unterricht angeboten. Durch dieses Angebot hindurch ist die Möglichkeit gegeben, zu individuellen Lernwegen und Kompetenzen zu gelangen.

Waldorf- oder Rudolf Steiner Schulen bieten in der Regel die landesüblichen Abschlüsse an oder kooperieren mit anderen Einrichtungen, um solche Abschlüsse zu ermöglichen. Die Schulen haben einen schuleigenen Abschluss. In manchen Ländern ist dieser Abschluss den staatlichen Abschlüssen gleichwertig. (Schweden, Finnland, Belgien, Neuseeland, Australien.) Die Waldorf- oder Rudolf Steiner Schulen stehen jedem offen.



Connect – Internationale Waldorfschüler-Konferenz

Charakterisierung und Links

Charakterisierung

Im Vorschulbereich wird eine sorgfältige Sinnespflege geübt. Singen, sich im Reigen bewegen, draussen spielen, Märchen hören, ein rhythmisches Leben führen, gemeinsames Tun durch Nachahmen und freie Entfaltungsmöglichkeiten der Phantasie im Spiel, sind einige Merkmale dieser Sinnespflege. Ein schulisches Lernen wird zu Gunsten der allgemeinen Reifung (Beheimatung im Leibe) nicht angeboten.

In der Grundschule wird in altershomogenen Gruppen unterrichtet. Die Klassen sind nach Fähigkeiten heterogen durchmischt. Wegen der zu erstrebenden Sozialität haben die Klassen eine gewisse Stärke, je nach Möglichkeiten der Lehrperson. Kinder entfalten ihre Lernfähigkeit am ehesten und besten, wenn sie in ihrer Temperamentanlage erkannt und demgemäss angesprochen werden.

Der Unterricht wird in Epochen, in Fachstunden und in Projekten erteilt. Aller Unterricht wird mit künstlerischem Elan erteilt. Die Lehrer entwerfen ihren Unterrichtsplan und ihre Unterrichtsmethode selber nach dem Prinzip ‚was neu ist, schmeckt besser‘. Die Schulen orientieren sich an dem Rahmenlehrplan. Die meisten Schulen haben einen durch die Schule erstellten Schullehrplan. Fremdsprachen werden ab der Einschulung in den ersten Schuljahren so unterrichtet, wie die Muttersprache erlernt wurde; hören und nachsprechen. Der Klassenlehrer bzw. die Klassenlehrerin ist nicht nur Lehrer, sondern auch Entwicklungsbegleiter. Daher wird die Klasse von dieser Person so lange begleitet, wie es möglich und sinnvoll ist.

In der Oberstufe wird das Klassenlehrerprinzip verlassen. An deren Stelle kommen Fachspezialisten. Die Oberstufenklassen haben einen oder mehrere Mentoren, die die Klassengemeinschaft während dieser Jahre begleitet. Auch hier gilt, dass die Lehrpersonen aus sich selbst den Unterrichtsstoff entwickeln, auch wenn die Zwänge der (vorgeschriebenen) Abschlüsse oft ihren Schatten voraus werfen. Die OberstufenlehrerInnen haben sich im besonderen mit der Entwicklungsdynamik der Pubertät zu befassen und müssen in hohem Masse flexible Unterrichtskünstler sein.

Der Fächerkombination ist sehr vielfältig. Künstlerische und praktische Fächer, Naturwissenschaften, Humanismus und Praktika (im sozialen, wirtschaftlichen, industriellen Bereich, je nach Standort) werden angeboten. Viele Schulen verlangen am Ende eine selbstständig hergestellte Abschlussarbeit. Neben den Lernfortschritten wird vor allem auch die Entwicklung des einzelnen Schülers sorgfältig verfolgt. An manchen Schulen werden handwerkliche Ausbildungen angeboten, andere verbinden die Schule mit einem Arbeitsleben in Betrieben und Einrichtungen. Neben der Vorbereitung auf die Abschlüsse finden Theater, Musik und sonstige künstlerische Projekte statt. Durch die ganze Schulzeit hindurch wird das Fach Eurythmie angeboten. Neben den regulären Waldorf- und Steiner Schulen gibt es Internatschulen und Sonderschulen. Die Schulen haben in der Regel einen Schularzt und ein therapeutisches Angebot.

Links

Internationales Verzeichnis der Schulen
www.waldorfschule.info

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners in Berlin, Karlsruhe, Stuttgart, Deutschland
www.freunde-waldorf.de

Pädagogische Sektion an der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach, Schweiz
www.paedagogik-goetheanum.ch

Forschungsstelle beim Bund der freien Waldorfschulen in Stuttgart, Deutschland
www.waldorfschule.info/forschung

European Council for Steiner Waldorf Education in Sussex, England
www.ecswe.org



Emil Molt, Gründer der Waldorfschule